



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

Preisindex – Historie

Die Jahreststeuerung in Basel-Stadt war im Februar mit -0,2% zum 16. Mal in Folge rückläufig. Seit 1921 publiziert das Statistische Amt den Basler Index der Konsumentenpreise. Der dem Index zugrundeliegende Warenkorb hat sich – wie die Gewohnheiten der Verbraucher – über die Jahrzehnte stark verändert. Insgesamt umfasst der Warenkorb über 1 000 einzelne Erhebungspositionen, darunter Orangen, Kristall-Zucker, Ökoleuchtöl, Wassergebühren oder Zeitungen. Am stärksten sind im Laufe der Jahrzehnte die Mietpreise gestiegen. Relativ moderat entwickelten sich die Kosten für Bekleidung und Schuhe.

— mehr auf Seite 2

Grenzgänger

Für die beiden Basler Halbkantone werden pro Jahr ca. 8 000 neue Grenzgängerbewilligungen erteilt. Seit der Einführung der Personenfreizügigkeit im Jahr 2002 ist der Anteil derjenigen Grenzgänger gestiegen, welche nicht die deutsche oder französische Staatsangehörigkeit besitzen. Er wuchs auf mehr als das Doppelte, von ca. 8% auf über 17%. In den letzten zehn Jahren wurden Bewilligungen für Grenzgänger aus 117 Ländern erteilt. Aktuell kommen in den beiden Basel die meisten – neben Deutschland und Frankreich – aus Italien, Polen, Portugal, Grossbritannien, der Türkei und Spanien.

— mehr auf Seite 4

Aussenhandel

Der Wert der Warenexporte aus Basel-Stadt nahm im Jahr 2012 um 7,4% auf ca. 48 Mrd. Franken zu. Dies bedeutet einen neuen Rekordwert, nachdem die Exporte zuletzt etwas stagnierten. Die Ausfuhren der ganzen Schweiz legten 2012 um 1,7% zu. Im Kanton sind 97% der Exporte auf die chemisch-pharmazeutische Industrie zurückzuführen. Das gute Ergebnis des Jahres 2012 lag in erster Linie an der zunehmenden Nachfrage der wichtigsten Absatzmärkte für die Basler Wirtschaft; die Nachfrage aus Deutschland nahm um 12% zu, diejenige aus den USA gar um gut 20%.

— mehr auf Seite 5

Arbeitsmarkt

Im Durchschnitt des Jahres 2012 belief sich die Arbeitslosenquote in Basel-Stadt wie auch schon im Vorjahr auf 3,7%. Seit Juli 2012 steigt die Anzahl arbeitsloser Personen auch aus saisonalen Gründen wieder. Im Februar 2013 sind insgesamt 3 790 Arbeitslose registriert. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 4,0%. Die aktuellen Zahlen der Beschäftigungsstatistik für die Nordwestschweiz sprechen für einen stabilen Arbeitsmarkt. Die Beschäftigung ist innert Jahresfrist um 1,0% gestiegen. Rund 86,6% aller Betriebe wollen ihren aktuellen Personalbestand halten oder erhöhen.

— mehr auf Seite 6/7



Neue BFS-Statistik

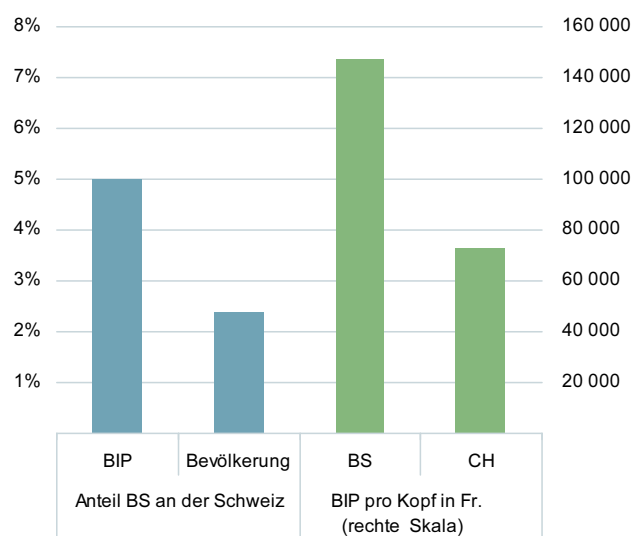
Kantonales Bruttoinlandprodukt

Das Bundesamt für Statistik hat erstmals Schätzungen des Bruttoinlandprodukts (BIP) auf kantonaler Ebene veröffentlicht. Basel-Stadt weist das höchste BIP pro Einwohner auf, doppelt so hoch wie in der Gesamtschweiz. Im Jahr 2010 betrug das Wachstum des realen Basler BIP 3,2%. msc

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat im vergangenen Dezember zum ersten Mal Schätzungen des Bruttoinlandprodukts nach Kantonen für den Zeitraum 2008 bis 2010 veröffentlicht. Dazu hat das BFS auch die Bruttowertschöpfung der Kantone nach Branchengruppen geschätzt.

Aus diesen Daten sticht das hohe BIP pro Einwohner im Kanton Basel-Stadt heraus. Mit einem Wert von 147 000 Franken pro Einwohner im Jahr 2010 weist Basel-Stadt die höchste Wirtschaftskraft der Schweiz auf, doppelt so hoch wie der nationale Durchschnitt (73 000 Fr.). Basel-Stadt erwirtschaftet 5% des nationalen BIP mit einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von lediglich 2,4%. Dies ist insbesondere durch die hohe Produktivität der Life-Sciences-Industrie möglich. Ausserdem ist die beachtliche wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit der hohen Anzahl der Zupendler (insbesondere der Grenzgänger) sowie mit der besonderen Struktur eines Stadtkantons zu erklären. Nach Basel folgen in der Rangliste mit grossem Abstand die Kantone Zug und Genf mit einem BIP pro Einwohner von 129 000 bzw. 105 000 Franken im Jahr 2010. Das reale BIP-Wachstum in Basel-Stadt liegt mit +3,2% im Jahr 2010 leicht über dem Schweizer Durchschnitt (+3,0%).

BIP Basel-Stadt 2010



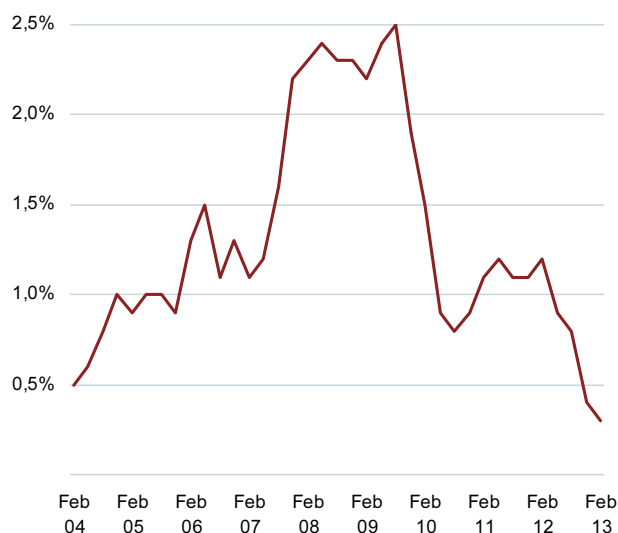
Mietpreisindex im Februar 2013

Die im Dezember 2011 und Mitte letzten Jahres erfolgten Reduktionen des Referenzzinssatzes um jeweils 0,25 Prozentpunkte auf den seither unveränderten Stand von 2,25% wirken sich dämpfend auf die Entwicklung des Mietpreisindex aus. Die Jahreststeuerung ist auf 0,3% zurückgegangen. pl

Nachdem im Mai letzten Jahres keine Quartalsteuerung zu verzeichnen war, resultierten seither im August, November und nun im Februar 2013 geringe Quartalsanstiege von jeweils 0,1%. Der Basler Mietindex liegt aktuell bei 101,6 Punkten, die Jahreststeuerung beträgt 0,3%. Mietzinsreduktionen erfolgen jeweils mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung auf die Änderungen des Referenzzinssatzes, im Speziellen im Mai und November letzten Jahres, als jeweils gut 11% aller Mieten gesenkt wurden. Das Gros der Reduktionen blieb im Bereich bis höchstens 3%. Die Mietpreisabschläge fielen insgesamt aber deutlich geringer aus als die Mietpreiserhöhungen, die vor allem nach Umbau- und Renovationsarbeiten durchschnittlich höher waren. Dies hatte zur Folge, dass trotz eines jeweils geringeren Anteils an erhöhten Mieten insgesamt keine rückläufigen Indexwerte resultierten.

Seit vergangenem November ist sowohl der Anteil reduzierter Mieten, von 11,6% auf 1,9%, als auch jener erhöhter Mieten, von 3,4% auf 1,4%, zurückgegangen. Gegen 97% der Mieten sind somit in den vergangenen drei Monaten unverändert geblieben.

Jahreststeuerung der Basler Mieten



Neue Grenzgängerbewilligungen

Andere Länder und Branchen

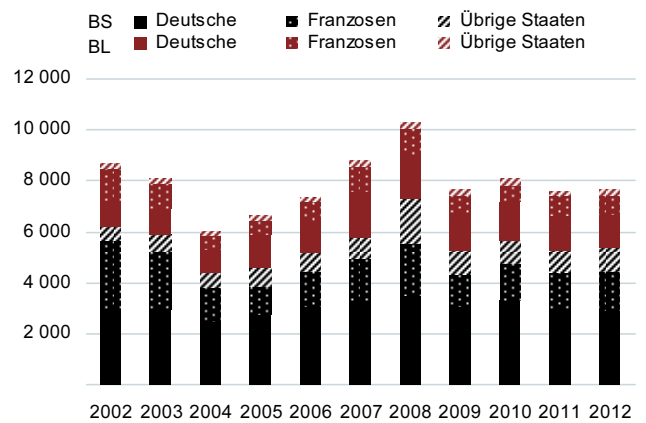
Für die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft werden pro Jahr ca. 8 000 neue Grenzgängerbewilligungen erteilt. Seit Einführung der Personenfreizügigkeit im Jahr 2002 lässt sich unter anderem eine grössere Vielfalt bei den Herkunftsländern der Arbeitskräfte beobachten. ng

Mit der Einführung der Personenfreizügigkeit im Jahr 2002 und der zunehmenden Flexibilisierung des regionalen Arbeitsmarktes hat sich das Bild der erstmalig erteilten Grenzgängerbewilligungen in den beiden basler Halbkantonen ebenfalls verändert: Zwar geht immer noch ein Grossteil der neuerteilten Bewilligungen an deutsche und französische Arbeitskräfte, doch insbesondere im Stadtkanton hat sich der Anteil, der auf die übrigen Staaten entfällt (und mehrheitlich in Deutschland und Frankreich wohnt) in den vergangenen zehn Jahren von 8,1% auf aktuell 17,3% mehr als verdoppelt. Im Durchschnitt wurden für die beiden Basel zusammen jährlich knapp 8 000 neue Bewilligungen vergeben; 2012 gingen 84,5% an Deutsche und Franzosen. Speziell war das Jahr 2008, als Basel Austragungsort der Fussballeuropameisterschaft war. Damals wurde im Kanton Basel-Stadt bei den neuen Bewilligungen ein deutlicher Anstieg verzeichnet: In erster Linie gingen die zusätzlichen Konzessionen an Arbeitskräfte aus Italien (das Vierfache vom üblichen Wert), Österreich oder Ungarn (jeweils doppelte Anzahl).

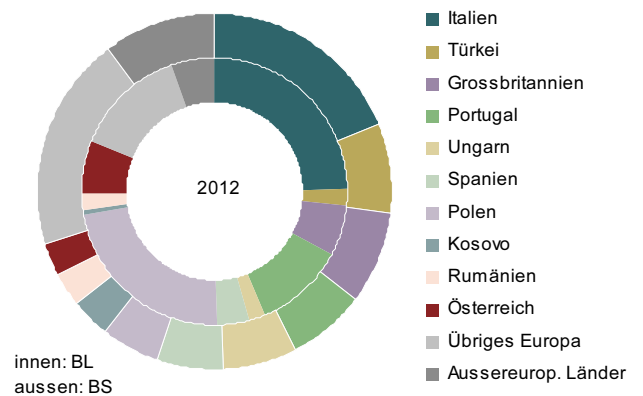
Insgesamt wurde für den Kanton Basel-Stadt in den letzten zehn Jahren Grenzgängerinnen und Grenzgängern aus 117 Ländern eine neue Bewilligung erteilt. Nach den Spitzen-Nationen Deutschland und Frankreich sind es vor allem Arbeitskräfte aus weiteren europäischen Ländern, die primär in Basel arbeiten, aber nicht wohnen wollen. Zwischen dem Stadt- und dem Landkanton sind bezüglich der Verteilung auf die Herkunftsländer der Grenzgänger deutliche Unterschiede auszumachen. Die Italiener führen zwar in beiden Kantonen die Liste der übrigen Nationen an, doch im Baselbiet haben 2012 beinahe ebenso viele polnische Staatsangehörige neu eine Grenzgängerbewilligung erhalten, während in der Stadt kein anderes einzelnes europäisches Land in vergleichbarer Grössenordnung vertreten ist. In Basel-Stadt waren 2012 gesamthaft 36 europäische Länder vertreten, im Kanton Basel-Landschaft 26. Auch der Anteil aussereuropäischer Länder ist im Stadtkanton mit 10% doppelt so hoch wie im benachbarten Halbkanton.

Betrachtet man die erstmalig ausgestellten Grenzgängerbewilligungen nach Wirtschaftsklasse, so zeichnet sich auch hier in der langjährigen Entwicklung ein verändertes Branchennuster ab. Während neue Konzessionen für die chemische Industrie relativ konstant nachgefragt wurden, haben vor allem die Unternehmensdienstleistungen an Bedeutung gewonnen. Mittlerweile entfällt im Kanton Basel-Stadt fast jede zweite neuerteilte Bewilligung auf diesen Bereich, u. a. für Tätigkeiten in der Beratung, Planung und Informatik. Auf relativ konstantem Niveau nachgefragt werden Bewilligungen für den Detailhandel und das Gastgewerbe sowie das Gesundheitswesen. Im Baugewerbe entwickelt sich die zusätzliche Nachfrage nach neuen, längerfristig angestellten Arbeitskräften – mit Ausnahme des fussballbedingten Rekordwertes im Jahr 2008 – tendenziell rückläufig. Weiterhin gering scheint der Bedarf im Bereich Forschung und Entwicklung.

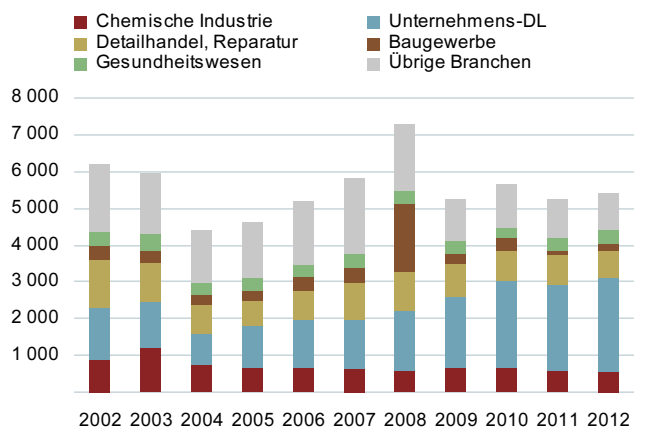
Neue Bewilligungen nach Staatsangehörigkeit



Top 10-Staaten hinter Deutschland/Frankreich



Neue Bewilligungen Basel-Stadt nach Branche

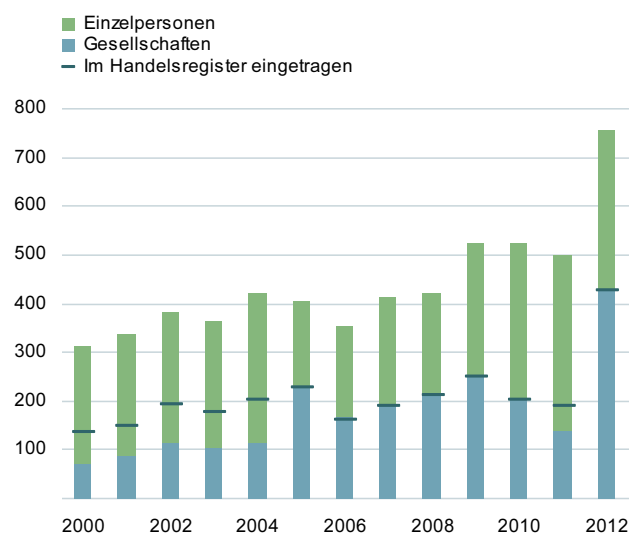


Deutlicher Anstieg der Konkurse in Basel-Stadt

Im Jahr 2012 wurden in Basel-Stadt 755 Konkurse eröffnet. Das sind 254 mehr als im Vorjahr, wobei die Konkurse von Gesellschaften stark zugenommen haben. Die Anzahl der vom Betreibungsamt erlassenen Zahlungsbefehle lag um 1,6% tiefer als im Vorjahr. msc

Nachdem im Jahr 2011 die Anzahl der Konkursöffnungen in Basel-Stadt leicht rückläufig war, hat sich diese 2012 markant erhöht. Laut Konkursamt hat sie von 501 im Jahr 2011 auf 755 im Jahr 2012 zugenommen (+254). Von den 755 Konkursöffnungen waren 328 Einzelpersonen und 427 Gesellschaften betroffen. 426 Konkurse tangierten im Handelsregister eingetragene Unternehmen. Im Vergleich zum Jahr 2011 waren drei Mal so viele Gesellschaften betroffen, jedoch weniger Einzelpersonen (-10%). Stark zugenommen haben dabei hauptsächlich die gesetzlich angeordneten Firmenlösungen aufgrund von Mängeln in der Organisation der Gesellschaften gemäss OR731b. Die Zahl der erledigten Konkursverfahren betrug im Berichtsjahr 708 (2011: 510). Davon wurden 443 Verfahren mangels Aktiven bei den Schuldnern eingestellt (204 mehr als 2011). Die zugelassenen Forderungen beliefen sich im Jahr 2012 auf 31,8 Mio. Franken, was unter dem Wert von 2011 liegt (45,2 Mio. Franken). Das Betreibungsamt des Kantons Basel-Stadt musste 2012 insgesamt 73 479 Zahlungsbefehle erlassen, 1 126 bzw. 1,6% mehr als im Jahr zuvor; davon waren 14 985 Steuerbetreibungen, 348 weniger als noch im Jahr 2011.

Eröffnete Konkurse in Basel-Stadt

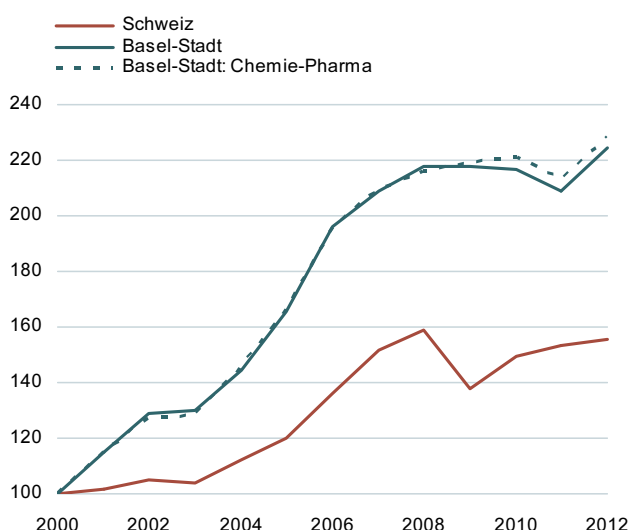


Exportwirtschaft im Plus

Die Warenexporte aus dem Kanton Basel-Stadt sind im Jahr 2012 um 7,4% auf einen Wert von rund 48 Mrd. Franken gestiegen, während sie in der gesamten Schweiz lediglich um 1,7% zugenommen haben. Seit 2000 haben sich die Ausfuhren aus Basel-Stadt mehr als verdoppelt. msc

Im Jahr 2012 wurden Waren im Wert von 48,1 Mrd. Franken aus Basel-Stadt ins Ausland exportiert, 7,4% mehr als im Vorjahr. Das Wachstum ist in erster Linie auf die chemisch-pharmazeutische Industrie zurückzuführen, welche 97% der gesamten Exporte erwirtschaftet. Sie konnte 2012 Produkte im Wert von 46,7 Mrd. Franken ins Ausland absetzen, 7,1% mehr als im Vorjahr. Ausserdem sind die Exporte von Textilien und Fahrzeugen markant gewachsen, wohl aufgrund von Sondereffekten. Allerdings machen diese zusammen lediglich 1% der Exporte aus. Entscheidend für das positive Ergebnis 2012 war die Entwicklung der Nachfrage in den grössten Absatzmärkten für die Basler Wirtschaft: Deutschland und USA (15% bzw. 10% der Exporte). Die Nachfrage aus Deutschland nahm um 12% zu, diejenige aus den USA um gut 20%. Zwischen 2000 und 2008 haben sich die Ausfuhren aus Basel-Stadt stetig vermehrt. Der Gesamtwert stieg auf mehr als das Doppelte. In den drei folgenden Jahren hat auch die Basler Industrie, wenn auch verzögert, die Wirtschafts- und Eurokrise zu spüren bekommen. 2012 erreichten die Basler Exporte wieder einen Rekordwert, während schweizweit der Wert von 2008 noch nicht wieder erreicht werden konnte.

Exporte aus Basel-Stadt (2000 = 100)



Beschäftigungsaussichten und Basler Arbeitsmarkt stabil

Im Kanton Basel-Stadt sind im Februar 2013 insgesamt 3 790 Arbeitslose registriert (4,0%). Im Durchschnitt des Jahres 2012 lag die Arbeitslosenquote bei 3,7%. Die Betriebe der Nordwestschweiz beabsichtigen, ihren Personalbestand mindestens auf dem aktuellen Niveau zu halten. **fk**

Arbeitslosigkeit im Jahr 2012

Trotz eines angespannten internationalen Wirtschaftsumfeldes erwies sich der Basler Arbeitsmarkt ähnlich wie auch der Schweizer Arbeitsmarkt über einen grossen Teil des vergangenen Jahres als vergleichsweise stabil. Nach einem raschen Anstieg der Arbeitslosenzahlen im Winter 2011/2012 bis auf 3 626 registrierte Arbeitslose im Februar reduzierte sich die Arbeitslosigkeit im Stadtkanton bis Ende Juli wieder auf 3 228 Personen. Dies entspricht einem Rückgang um 398 Personen; im 2011 fiel die Abnahme der Arbeitslosen zwischen Februar und Juli mit 724 Personen allerdings fast doppelt so hoch aus. Zwischen Juli und Dezember 2012 stieg die Anzahl registrierter Arbeitsloser auch aus saisonalen Gründen wieder an, und zwar bis auf 3 702 Arbeitslose per Ende Jahr. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote lag für Basel-Stadt wie auch schon im Vorjahr bei 3,7% (Schweiz: 2,8% im Jahr 2011, 2,9% im Jahr 2012). Tiefer war die Arbeitslosenquote im Stadtkanton zum letzten Mal im Durchschnitt des Jahres 2008 mit 3,0% gewesen (damals allerdings noch mit den Erwerbspersonen der Volkszählung 2000 im Nenner berechnet). Das vorläufige Maximum wurde im Jahr 2010 vor der AVIG-Revision, die im Jahr 2011 zu einer ausserordentlich hohen Anzahl Aussteuerungen führte, mit einer jahresdurchschnittlichen Quote von 4,2% erreicht.

Arbeitslosigkeit im Februar 2013

Im Februar 2013 sind in Basel-Stadt 3 790 und somit 63 Personen weniger als im Januar bei den regionalen Arbeitsvermittlungen als arbeitslos registriert. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vormonat betrifft sowohl Schweizer als auch Ausländer sowie beide Geschlechter und alle Altersgruppen – nur im Alter zwischen 50 und 59 Jahren sind 7 Arbeitslose mehr als im Vormonat gemeldet. Auch die saisonbereinigte Arbeitslosenzahl deutet auf eine Stabilisierung des Arbeitsmarktes hin: Mit 3 576 fällt sie um 16 Personen tiefer als im Vormonat aus. Die Arbeitslosenquote ist innert Monatsfrist von 4,1% auf 4,0% gesunken, die saisonbereinigte Quote verharrt seit Dezember 2012 bei 3,8%. Einen sehr ähnlichen Verlauf zeigt die Anzahl Stellensuchender, wenn auch auf einem höheren Niveau: Im Februar sind 5 391 Personen als stellensuchend gemeldet, 49 weniger als im Vormonat, was einer Quote von 5,7% entspricht. Die saisonbereinigte Quote der Stellensuchenden beträgt wie auch schon im Januar 5,5%.

Beschäftigung in der Nordwestschweiz

Gemäss der Beschäftigungsstatistik (BESTA) zählt die Nordwestschweiz im 4. Quartal 2012 insgesamt 562 800 Beschäftigte, was einer Zunahme um 7 100 respektive 1,3% innert Jahresfrist entspricht. Die Anzahl Teilzeitstellen ist mit +3,4% etwas stärker gestiegen, während die Anzahl Vollzeitstellen um lediglich 0,3% gewachsen ist. Auch nach Wirtschaftssektor ist die Entwicklung nicht einheitlich: In Vollzeitäquivalenten gemessen liegt das Beschäftigungsvolumen im tertiären Sektor 1,7% über dem Vorjahreswert, während der sekundäre Sektor einen Rückgang von 0,4%

verzeichnet. Insgesamt resultiert für die Nordwestschweiz im 4. Quartal 2012 ein Beschäftigungsvolumen von 476 200 Vollzeitäquivalenten, 1,0% mehr als vor einem Jahr. Im Vergleich mit allen anderen Gossregionen ist die Beschäftigungsentwicklung nur im Tessin schwächer, wo innert Jahresfrist ein Rückgang von 0,2% der Vollzeitäquivalente stattgefunden hat. Im Schweizer Durchschnitt ist das Beschäftigungsvolumen in Vollzeitäquivalenten um 1,6% höher als vor einem Jahr. Die saisonbereinigten Werte zeigen ebenfalls ein leichtes Beschäftigungswachstum im Vergleich zum Vorquartal (+0,3% in der Schweiz, +0,2% in der Nordwestschweiz, beides in Vollzeitäquivalenten).

Offene Stellen und weitere Indikatoren

Neben Daten zum Beschäftigtenbestand werden im Rahmen der BESTA verschiedene weitere Indikatoren zur gegenwärtigen und zukünftigen Arbeitsnachfrage erhoben. Dazu gehören die Anzahl offener Stellen, die Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung sowie die voraussichtliche Beschäftigungsentwicklung. In der Nordwestschweiz sind im 4. Quartal 2012 rund 6 900 und damit 100 Stellen mehr als im Vorjahresquartal offen (+1,4%). Um 600 ist die Anzahl offener Stellen in der gesamten Schweiz hingegen rückläufig (-1,4%).

Schwierigkeit bei der Personalrekrutierung

Im 4. Quartal 2012 arbeiten 35,5% der Nordwestschweizer Beschäftigten in Unternehmen, für die es nach eigener Aussage schwer oder nicht möglich ist, qualifiziertes Personal (d. h. Arbeitskräfte mit Berufslehre, höherer Berufsausbildung oder Hochschulabschluss) zu rekrutieren. Das sind 2,9 Prozentpunkte mehr als vor Jahresfrist. Schweizweit liegt der entsprechende Anteil bei 31%.

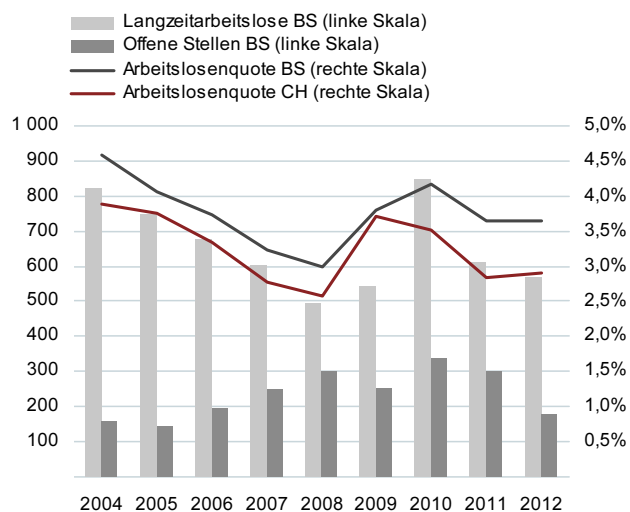
Indikator der Beschäftigungsaussichten

In rund 6,6% aller Betriebe in der Nordwestschweiz ist eine Aufstockung des Personals beabsichtigt (Schweiz: 6,5%), in weiteren 80,0% soll das Personal auf dem aktuellen Stand gehalten werden (Schweiz: 78,1%), während in 3,8% der Betriebe im kommenden Quartal eine Verringerung des Personalbestandes erfolgen soll (Schweiz: 5,2%). Aus diesen Angaben zur Personalentwicklung berechnet das Bundesamt für Statistik einen Indikator der Beschäftigungsaussichten, dessen Skala von 0,5 (Reduktion) über 1,0 (Aufrechterhaltung) bis 1,5 (Erhöhung) reicht. In der Nordwestschweiz beträgt der Indikator der Beschäftigungsaussichten im 4. Quartal 2012 rund 1,03 und liegt damit um 0,2% höher als vor Jahresfrist. Dies bedeutet, dass die Unternehmen ihren Personalbestand im nächsten Quartal allgemein leicht vergrössern oder zumindest gleichhalten wollen. Die besten Aussichten für die Beschäftigung sehen die Betriebe im Kanton Zürich: Hier gehen 7,4% der Betriebe von einer Erhöhung des Personalbestandes aus, und der Indikator der Beschäftigungsaussichten beträgt 1,04. Im Landesdurchschnitt liegt der Indikator bei rund 1,03, was einer Verschlechterung innert Jahresfrist um 0,1% entspricht.

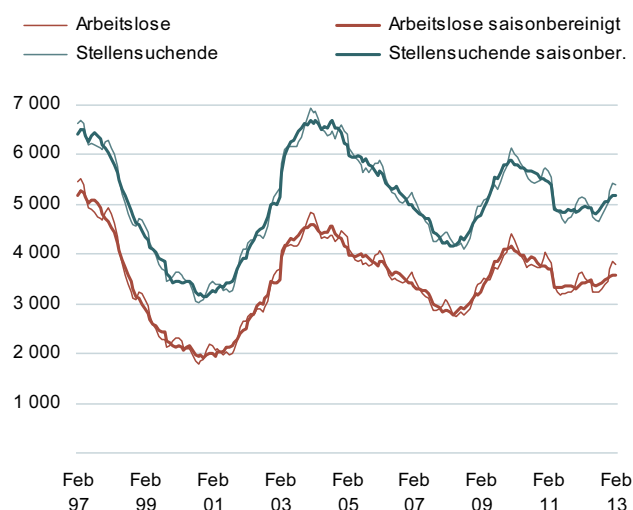
Beschäftigte, Erwerbstätige und Grenzgänger

	BS (BZ)	Nordwestschweiz (BESTA)			Δ %
	Herbst 08	4. Q. 11	3. Q. 12	4. Q. 12	
Beschäftigte	159 206	555 800	564 900	562 800	1,3
Männer 2. Sektor	25 412	127 700	128 900	127 300	-0,4
Männer 3. Sektor	61 329	187 900	191 800	191 700	2,0
Frauen 2. Sektor	9 795	37 800	38 000	37 800	0,0
Frauen 3. Sektor	62 609	202 300	206 200	206 000	1,9
Vollzeitäquivalente	134 400	471 700	478 200	476 200	1,0
	BS (RS)	Nordwestschweiz (ETS)			Δ %
	2010	3. Q. 11	2. Q. 12	3. Q. 12	
Erwerbstätige	87 300	660 200	656 800	660 400	0,0
	Neue Bew. (ZAR) 2012	Bestand Basel-Stadt (GGS)			Δ %
		4. Q. 11	3. Q. 12	4. Q. 12	
Grenzgänger	5 387	33 900	34 800	34 300	1,1
aus Deutschland	2 903	16 200	16 600	16 400	1,3
aus Frankreich	1 550	17 600	17 900	17 700	0,5

Arbeitslose in Basel-Stadt und in der Schweiz sowie offene Stellen (Jahresdurchschnitte)



Arbeitslose und Stellensuchende in Basel-Stadt

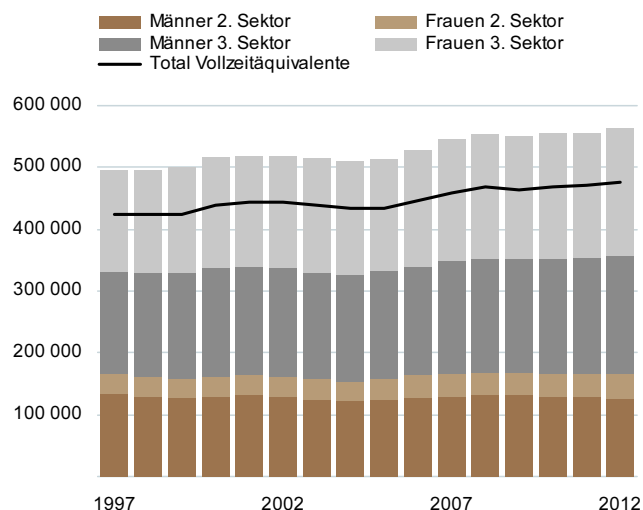


Arbeitsmarkt Basel-Stadt

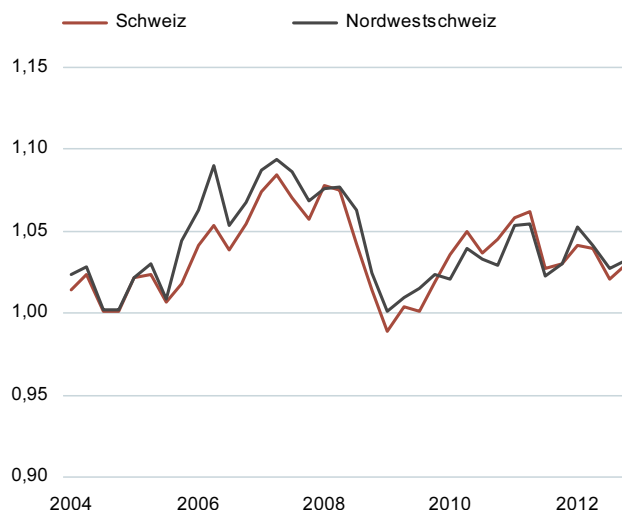
	Feb 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Δ % Feb 12/13
Arbeitslose	3 626	3 702	3 853	3 790	4,5
Schweizer	1 004	1 011	1 032	1 011	0,7
Schweizerinnen	772	805	857	848	9,8
Ausländer	1 209	1 210	1 278	1 249	3,3
Ausländerinnen	641	676	686	682	6,4
Langzeitarbeitslose ¹	565	636	650	601	6,4
Jugendarbeitslose ²	446	461	472	456	2,2
Arbeitslosenquote (in %)	3,9	3,9	4,1	4,0	...
Saisonbereinigt (in %)	3,6	3,8	3,8	3,8	...
Stellensuchende	5 153	5 268	5 440	5 391	4,6
Saisonbereinigt (in %)	5,3	5,4	5,5	5,5	...
Offene Stellen	223	129	188	175	-21,5

¹Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos sind. ²Arbeitslose unter 25 Jahren.

Beschäftigte Nordwestschweiz 4. Quartal



Indikator der Beschäftigungsaussichten (1,0 = Aufrechterhaltung des Personalbestandes)



Basler Zahlenspiegel

	Feb 12	Mrz 12	Apr 12	Mai 12	Jun 12	Jul 12	Aug 12	Sep 12	Okt 12	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13
Bevölkerung	193 037	193 048	193 187	193 376	193 224	193 211	193 353	193 736	193 962	193 882	193 396	193 705	193 819
Schweizer	128 192	128 228	128 138	128 166	128 027	127 971	127 896	127 948	128 020	128 012	127 618	128 018	128 098
Ausländer	64 845	64 820	65 049	65 210	65 197	65 240	65 457	65 788	65 942	65 870	65 778	65 687	65 721
Zugezogene	1 022	1 188	1 099	1 114	1 088	1 134	1 447	1 527	1 421	1 083	770	1 567	1 047
Weggezogene	857	1 159	941	900	1 212	1 189	1 310	1 156	1 152	1 149	1 181	1 068	924
Arbeitslose	3 626	3 526	3 464	3 421	3 236	3 228	3 239	3 307	3 401	3 468	3 702	3 853	3 790
Arbeitslosenquote in %	3,9	3,7	3,7	3,6	3,4	3,4	3,4	3,5	3,6	3,7	3,9	4,1	4,0
Beschäftigte Nordwestschweiz	555 800	555 800	555 600	555 600	555 600	564 900	564 900	564 900	562 800	562 800	562 800
Grenzgänger Basel-Stadt	34 100	34 100	34 700	34 700	34 700	34 800	34 800	34 800	34 300	34 300	34 300
Basler Index	99,2	99,8	99,9	99,8	99,6	99,1	99,1	99,4	99,5	99,2	99,0	98,8	99,0
Jahresteuering in %	-0,7	-0,8	-0,8	-1,0	-1,0	-0,7	-0,4	-0,3	-0,2	-0,3	-0,4	-0,2	-0,2
Basler Mietindex	101,3	101,3	101,3	101,3	101,3	101,3	101,4	101,4	101,4	101,5	101,5	101,5	101,6
Jahresteuering in %	1,2	1,2	1,2	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8	0,8	0,4	0,4	0,4	0,3
Wohnungsbestand	105 654	105 649	105 659	105 764	105 786	105 772	105 812	105 817	105 821	105 844	105 853	105 854	105 873
Baubewilligte Wohnungen	28	1	9	9	67	-	3	5	8	6	9	-	24
Bauvollendete Wohnungen	46	-	20	103	23	1	15	2	13	17	5	-	5
Logiernächte in Hotels	85 781	101 747	81 400	92 140	104 718	95 601	82 445	94 209	96 015	91 782	77 570	68 108	...
Zimmerbelegung in %	60,5	69,5	53,8	60,0	70,6	57,1	50,4	64,3	63,3	66,6	50,0	49,2	...
EuroAirport-Passagiere	329 410	401 504	457 434	479 675	500 044	553 809	532 457	509 164	494 196	389 141	389 335	336 071	...
Frachtvolumen in Tonnen	7 671	8 462	7 415	7 682	8 296	8 249	7 255	7 656	8 637	8 047	7 376	7 269	...
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	545 199	714 210	572 852	685 128	611 576	688 676	513 338	531 138	591 208	603 526	579 741	543 699	...
Zufuhr	472 772	630 646	512 553	618 834	533 899	599 794	421 180	438 366	478 393	495 523	497 945	462 989	...
Abfuhr	72 427	83 564	60 299	66 294	77 677	88 882	92 158	92 772	112 815	108 003	81 796	80 710	...
Energieverbrauch in 1000 kWh ¹	969 371	605 423	533 800	356 287	311 725	272 027	285 906	347 843	520 182	664 846	813 409	892 673	...
Erdgas	665 911	367 185	321 253	174 053	141 706	105 156	114 254	173 155	305 777	425 387	540 697	613 141	...
Fernwärme	177 665	103 535	91 677	56 688	41 619	38 867	37 449	50 546	83 628	110 869	138 754	153 114	...
Elektrizität	125 795	134 703	120 870	125 545	128 400	128 004	134 203	124 142	130 777	128 590	133 958	126 418	...
Wasserverbrauch in 1000 m ³	2 023	2 178	2 021	2 176	2 209	2 127	2 465	2 074	2 091	2 043	1 996	2 079	...
Mittlerer Tagesverbrauch	70	70	67	70	74	69	80	69	67	68	64	67	...

¹Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsgebiet der IWB.

Literaturtipp

Seit kurzem liegt der Nachhaltigkeitsbericht 2013 des Regierungsrats des Kantons Basel-Stadt vor. Darin beurteilt er die nachhaltige Entwicklung hinsichtlich der von ihm im Jahr 2001 formulierten langfristigen Nachhaltigkeitsziele zum dritten Mal nach 2005 und 2010. Der Nachhaltigkeitsbericht dient dem Regierungsrat einerseits als Grundlage für einen Rückblick und andererseits als Basis für die Erstellung des Legislaturplans 2013-2017.



Bezug: Kantons- und Stadtentwicklung, Marktplatz 30a, 4001 Basel; 061 267 88 97

Zu guter Letzt

Wussten Sie schon ...

... dass die drei Hauptindustrien in Basel-Stadt vor 100 Jahren Seidenbänder, Schappe (spezielle Seidengarne) sowie Teerfarben und Indigo waren?

Im Jahr 1923 wurden Produkte dieser Industrien im Wert von damals über 181 Mio. Franken exportiert. Heute würde das ungefähr dem siebenfachen Frankenwert entsprechen. Hauptabnehmer waren Grossbritannien (Seidenbänder), die USA und Deutschland (Schappe) sowie Frankreich und China (Teerfarben und Indigo). Grössere Mengen wurden auch nach Kanada, Argentinien, Brasilien, Italien, Spanien, Polen, Australien und Mexiko geliefert.

(Quelle: Statistisches Jahrbuch Basel-Stadt 1923)

Kennen Sie unsere Internetseite?

Alle unsere Tabellen finden Sie unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37
E-Mail: stata@bs.ch
Homepage: www.statistik.bs.ch

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
Redaktion dieser Ausgabe: Ulrich Gräf
Fotos Titelseite: Ulrich Gräf; Juri Weiss
Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
Jahresabonnement: Fr. 30.-

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

fk	Felicitas Kemeny	061 267 87 53
msc	Martina Schriber	061 267 87 83
ng	Nathalie Grillon	061 267 87 13
pl	Peter Laube	061 267 87 49
ug	Ulrich Gräf	061 267 87 79